

Geschichten, die ich nie erzählte

Tanztheater des Chefchoreographen Simone Sandroni

Rezension geschrieben von Saskia Baxmann

Inhalt

Das Stück ist ein Portrait der neuen Tänzer und Tänzerinnen (aus Ländern wie Schweden, Japan, ...) des Theaters Bielefeld. Es stellt das Leben eines Tänzers/einer Tänzerin, von seiner/ihrer ersten Tanzstunde bis hin zur großen Bühne, mit all seinen Höhen und Tiefen dar. Doch nicht alle Geschichten, die ihr seht müssen auch wahr sein...

Eindruck

Das Stück hat, durch sehr viel Ausdruck (in den Bewegungen sowie der Mimik), das Leben eines

Tänzers auf emotionale Weise dargestellt. Der gesamte Abend war wie eine Biografie der Tänzer aufgebaut. Den ersten Eindruck bekam man bereits vor der eigentlichen Vorstellung, durch einen schwarzen (leicht durchsichtigen) Vorhang, auf den Kinderfotos aller Tänzer projiziert wurden.

Durch einzelne Sprechparts, die wie ein Lebenslauf ihrer Tanzkarrieren aufgebaut waren, bekam man noch weitere Informationen über das Leben der Tänzer.

Die Höhen und Tiefen ihres Lebens wurden neben den Bewegungen der Tänzer auch durch die Stimmung der Musik unterstrichen.

Das Bühnenbild für diese Geschichten war sehr minimalistisch, aber durch typische Symbole bzw. Gegenstände für den Tanz, wie die Ballettstange, sehr ausdrucksstark.

Die Tänzer trugen sowohl Alltags- als auch Tanzkleidung.

Die meiste Zeit standen alle Tänzer gemeinsam auf der Bühne.

Meine Begleiterin Melina (ebenfalls Scout) und ich waren **sehr begeistert, so dass wir am liebsten aufgestanden wären und mitgetanzt hätten.**

Besonders das Ende war ein Highlight. Aber warum, verrate ich nicht, **überzeugt euch selbst... ;D**

Mein persönlicher Favorit unter den Tänzern war die Schwedin Johanna Wernmo.

Sonstiges: Spieldauer beträgt ca. 70 Minuten (ohne Pause)

Bewertung:

Erwartungen: 6 von 10

Nach der Vorstellung: 10 von 10



Bild: theater-bielefeld.de